

# DEG Horizonte

Wir unternehmen Entwicklung.

## FOKUS

- Nahrungsmittelindustrie mit Zukunft. .... 2

## PARTNER UND PROJEKTE

- Wasserkraft – ans Netz gegangen. .... 3
- Bankakademie goes China. .... 3

## PUBLIC-PRIVATE-PARTNERSHIP

- Umweltkompetenzzentrum in Thailand. .... 4



## ERNÄHRUNGSWIRTSCHAFT

ist eine Branche, die sich in den letzten Jahren als eine der zuverlässigsten in Sachen Wachstum erwiesen hat. Ein enormes Potenzial gerade in Entwicklungs- und Schwellenländern verspricht auch zukünftig gute Zeiten.

## EDITORIAL

In Zeiten der absehbaren Endlichkeit fossiler Rohstoffe und hoher Ölpreise ist die Frage nach der Energieversorgung aus alternativen Quellen derzeit wieder höchst aktuell. Die internationale Konferenz „Renewables 2004“, zu der die Bundesregierung kürzlich nach Bonn eingeladen hatte, stieß infolge der wirtschaftlichen „Großwetterlage“ auf besonders breite Resonanz. In einem Aktionsplan verständigten sich die 150 teilnehmenden Länder auf das verbindliche Ziel, bis 2015 eine Milliarde Menschen mit Energie aus Sonne, Wind und Wasser zu versorgen.

Dass gerade in Entwicklungs- und Schwellenländern Potenzial für erneuerbare Energien und damit für die effiziente Versorgung der dort lebenden Menschen besteht, ist seit Jahren das Credo der DEG, die Investitionen privater Unternehmen etwa in Kraftwerke auf Basis regenerativer Energie mitfinanziert. Ein Beispiel ist ein Wasserkraftwerk in Peru, das in dieser Ausgabe vorgestellt wird. Was die DEG in einer anderen Wachstumsbranche unternimmt, um Produzenten zu beraten und Investitionen zu ermöglichen, können Sie dem Fokus zur Ernährungswirtschaft entnehmen.

Eine interessante Lektüre wünscht  
die Horizonte Redaktion

## KURZ NOTIERT

**Nahrungsmittel** sind in allen Ländern dieser Erde ein stetig nachgefragtes Gut. Die DEG engagiert sich seit Jahren in der Agrar- und Ernährungswirtschaft. Ein Schwerpunkt ist die Finanzierung landwirtschaftlicher Unternehmen in **Afrika**, die Kautschuk, Palmöl, Baumwolle, Früchte und Gemüse anbauen und weiterverarbeiten. Anlässlich eines Symposiums brachte die DEG im Juni hochrangige Vertreter von im Südlichen Afrika tätigen Produzenten an einen Tisch, um den Austausch über Herausforderungen und Chancen zu fördern.

2003 war das **dritte Jahr in Folge**, in dem die DEG ihre Geschäftstätigkeit deutlich ausbauen konnte. Zusagen für neue Projekte (506 Millionen Euro plus 56 Millionen über Ko-Finanzierungen) und Auszahlungen (434 Millionen Euro plus 43 Millionen Euro) stiegen erneut an, und auch das Geschäftsergebnis ist gegenüber dem Vorjahr nochmals höher ausgefallen. Was das Geschäftsjahr insgesamt prägte und welche Entwicklungen in den verschiedenen Regionen und Sektoren, in denen die DEG Investitionen finanziert, zu verzeichnen waren, können Sie dem **Geschäftsbericht 2003** entnehmen. Weitere Informationen finden Sie auf Seite 3.



## FOKUS

### NAHRUNGSMITTELINDUSTRIE MIT ZUKUNFT.

In Entwicklungs- und Schwellenländern wächst mit zunehmender wirtschaftlicher Entwicklung der Bedarf an verarbeiteten Lebensmitteln. Gleichzeitig fragen die Verbraucher höherwertigere, ökologische und gesundheitsorientierte Lebensmittel sowie Fertiggerichte nach. Das schafft neue Absatzchancen für ausländische Unternehmen, die importierte Produkte zunehmend vor Ort von lokalen Unternehmen oder Tochtergesellschaften produzieren lassen.

Aber auch lokale Marken haben durchaus eine Zukunft. Dies gilt sowohl für etablierte Unternehmen wie auch für „Newcomer“. Das ungarische Traditionsunternehmen Globus belieferte einst ganz Osteuropa mit Obst-, Gemüse- und Fertiggerichten. Mit der Privatisierung wurde auf hochwertige Ware umgestellt, die sich in ganz Europa Marktanteile gesichert hat. Für eine erfolgreiche Privatisierung steht auch der Hersteller des in Kroatien und der Region beliebten Vitamingetränkes „Cedevita“, der vom Familienunternehmen Atlantic Group übernommen wurde.

In der VR China haben sich zwei Anfang der 1990er Jahre gegründete private Unternehmen rasch etabliert. Die Beijing Huiyuan Beverage & Food Group ist der größte chinesische Fruchtsafthersteller. Sie begann in der bedeutenden Obstanbauprovinz Shandong mit der Produktion von Apfelsaftkonzentraten. Heute werden verschiedene Fruchtsäfte für den lokalen Markt produziert, darüber hinaus bestehen Liefer- und Geschäftsbeziehungen nach Europa und Japan. Auch die Haitong Food Group, die vor allem Gemüse zu Tiefkühlkost und Säften weiterverarbeitet, hat sich einen guten Namen auf den internationalen Märkten gemacht.

Die steigende Nachfrage nach Bio-Produkten und der Trend zu gesunder Ernährung bieten für Entwicklungs- und Schwellenländer weiteres Potenzial. So hat Rapunzel, einer der führenden deutschen Bio-Produzenten, in der Türkei ein Tochterunternehmen gegründet und baut dort unter anderem Früchte und Nüsse an und verarbeitet diese weiter. In Ägypten ist Sekem der Vorreiter für Produkte aus bio-

dynamischem Anbau. Seine Tees, Gemüse und Früchte sowie die Babykleidung aus ökologischer Baumwolle sind in Europa und den USA gefragt.

In der Nahrungsmittelindustrie zählt heute ein enger qualitativer und logistischer Verbund entlang der Produktionskette vom landwirtschaftlichen Primärproduzenten über den Verarbeiter zum Verbraucher. Stichworte sind hier Herkunftsnachweis, Lebensmittelsicherheit sowie Umwelt- und Sozialstandards. Beispielsweise sind die Bananen aus den Plantagen der Compagnie Fruitière in der Côte d'Ivoire ISO 1400 zertifiziert. Das garantiert dem Verbraucher qualitativ hochwertige Früchte, den Produzenten hohe Sozialstandards und der Umwelt verlässlichen Schutz.

Viele Nahrungsmittelhersteller kooperieren eng mit Zulieferern, denen sie Saatgut sowie Betriebsmittel bereitstellen und Abnahmepreise garantieren. Sie sind wichtige Arbeitgeber in ländlichen Regionen und sichern das Einkommen Tausender Bauernfamilien. Beispielsweise beschäftigt Huiyuan allein rund 8.000 Mitarbeiter. Mehr als 200.000 Bauernfamilien liefern ihre Früchte an das Unternehmen. In Kamerun hat die DEG die Bohnenkonservenfabrik Proleg mitfinanziert, deren Erzeugnisse vom französischen Lebensmittelkonzern Bonduelle vermarktet werden. Circa 9.000 Kleinbauern beliefern die Fabrik mit ihrer Bohnenernte.

Globus, Cedevita, Huiyuan, Haitong, Rapunzel, Sekem oder Compagnie Fruitière sind Beispiele von Unternehmen, für die die DEG langfristiges Investitionskapital bereitgestellt und ihre jahrzehntelange Expertise in der Ernährungswirtschaft eingebracht hat. Ihr Portfolio in der Nahrungsmittelindustrie ist in den letzten Jahren auf rund 120 Millionen Euro angewachsen. Und sie setzt sich dafür ein, den Austausch unter Herstellern zu fördern: So laden die Spezialisten der DEG bei der weltweit größten Lebensmittelmesse, der ANUGA, traditionell zu einem Branchentreff ein. Kontakt: Karl Weinfurter (Abteilungsleiter Agrar-, Forst- und Ernährungswirtschaft), wf@deginvest.de

## PARTNER UND PROJEKTE

### WASSERKRAFT – ANS NETZ GEGANGEN.

Im Nordwesten Perus an der Grenze zu Ecuador ist das private Wasserkraftwerk Poechos 1 der Sindicato Energético S.A. (SINERSA) mit einer Kapazität von 15,4 Megawatt ans Netz gegangen. 20.000 Menschen können dank Poechos 1 erstmals mit Strom versorgt werden. 1975 wurde für Bewässerungszwecke der Stausee Poechos gebaut, der während der Regenzeit zudem als Flutschutz dient. Bereits bei der Planung war die Errichtung kleinerer Wasserkraftwerke in Betracht gezogen worden. Doch dem Staat fehlte das Geld für die Realisierung. Nach der Öffnung des Strommarktes für private Unternehmen in den 1990er Jahren griff eine Gruppe lokaler und internationale Investoren das Konzept auf. Sie gründeten SINERSA und errichteten mit dem 12,5 Megawatt-Kraftwerk Curumuy das erste private Wasserkraftwerk Perus. Mit Poechos 1 erzeugt jetzt ein zweites kleineres Kraftwerk Elektrizität aus dem Wasser des Stausees, das anschließend in die Flüsse Piura und Chira abgeleitet und zur landwirtschaftlichen Bewässerung genutzt wird. Der Strom wird auf Basis langjähriger Stromabnahmeverträge an die teilprivatisierte, regionale Energieversorgungsgesellschaft Electronoreste geliefert und in das nationale

Stromnetz eingespeist. Electronoreste hat drei kleinere Verteilerstationen errichtet, um auch die Haushalte in entlegeneren Gebieten ans Netz anschließen zu können.

Wasserkraftwerke rentieren sich erst langfristig. Ihr Bau ist anspruchsvoller, risikoreicher, länger und teurer als der eines thermischen Gasturbinen- oder Dieselmotorkraftwerkes. So kostet die installierte Megawattleistung eines Wasserkraftwerkes in Peru rund 1 Million USD, die eines Gaskraftwerkes rund 0,5 Million USD, die eines Dieselmotorkraftwerkes rund 0,7 Million USD. Auf der anderen Seite „leben“ Wasserkraftwerke fast doppelt so lange wie thermische Kraftwerke, und es müssen keine fossilen Rohstoffe importiert werden. Ihre Rohstoffquelle ist regenerativ. Die Finanzierung muss den höheren Investitionskosten Rechnung tragen. Financiers, die Darlehen mit langen Laufzeiten bereitstellen, sind gefragt. Poechos 1 wurde von der DEG gemeinsam mit der Inter-American Investment Corporation (IIC) und dem Infrastrukturfonds Corporacion Interamericana para el Financiamiento de Infraestructura (CIFI) finanziert.

### BANKAKADEMIE GOES CHINA.

Das „Shanghai International Banking and Finance Institute“ ist das erste deutsch-chinesische Joint Venture im Bildungsbereich. Es kombiniert die Kompetenz der 1975 gegründeten Bankakademie e.V., Frankfurt a. M., zu der die Hochschule für Bankwirtschaft gehört, mit der Markt- und kulturellen Erfahrung der Shanghai University of Finance and Economics. Beteiligungen der DEG und der Weltbanktochter IFC stärken die finanzielle Basis des im April dieses Jahres eröffneten Institutes. Bereits nach wenigen Stunden waren viele der rund 600 Plätze, die 2004 angeboten werden, ausgebucht. Mittelfristig rechnet das Institut, das von Prof. Horst Löchel geleitet wird, mit bis zu 3.000 Teilnehmern pro Jahr.

Ein wettbewerbsfähiger, diversifizierter Finanzsektor ist wichtig für die nachhaltige Entwicklung jeder Volkswirtschaft. In der VR China wurde mit der Rekonstruktion des staatlichen Bankensektors begonnen und eine Rekapitalisierung einzelner Institute angekündigt, zwei der vier großen chinesischen Staatsbanken sollen an internationalen Finanzplätzen gelistet werden. Durch die Liberalisierungen im Zuge des WTO-Beitrittes drängen ausländische Banken in den Markt. Eine professionelle Finanz- und Managementkultur hält Einzug, vom Bankenbereich über Fondsmanagement bis zum Rechnungswesen.

Der Standort des Institutes, Shanghai, ist der größte Banken- und Finanzplatz Chinas. Als erster wurde er für ausländische Institutionen geöffnet. 100.000 der 20 Millionen Einwohner der Stadt sind in der Bank- und Finanzwirtschaft tätig, die zugleich ein Zentrum für Wissenschaft und Forschung ist. Das Shanghai International Banking and Finance Institute ergänzt im Bereich der Bank- und Finanzwirtschaft das Angebot. Zur Wahl stehen Kurse im Privatkundengeschäft, HR Management, Risikomanagement oder Vermögensmanagement, die sich dann als Bausteine zu einem dreistufigen „Executive Diploma in Finance“ ergänzen. Mittelfristig soll ein Master of Finance-Programm mit der Hochschule für Bankwirtschaft als titelvergebender Institution angeboten werden.

Der Bildungsmarkt hat sich in den letzten Jahren stark internationalisiert. Deutsche Hochschulen setzen darauf, sich international zu positionieren. Der Schritt der Bankakademie, in China ein eigenes Institut aufzubauen, ist innovativ. Er reicht über die gängigen Formen der Zusammenarbeit zwischen wissenschaftlichen Institutionen hinaus.

**Neu erschienen:** Zur Jahrespressekonferenz der DEG am 2. Juni 2004 stellten die Geschäftsführer der DEG, Johannes-Jürgen Bernsen und Dr. Winfried Polte (Sprecher), den Geschäftsbericht 2003 vor. Im geschäftspolitischen Teil sind neben dem Bericht des Aufsichtsrates Informationen über die Akzente des Geschäftsjahres und Entwicklungen in den Geschäftsfeldern enthalten, darunter Beiträge zur Finanzsektorförderung der DEG sowie zu den Regionen, in denen sie 2003 neue Projekte zusagte. Der zweite Teil umfasst die Pflichtberichterstattung mit Lagebericht und Jahresabschluss; daran schließen sich ergänzende Informationen über das Personal sowie über das DEG-Portfolio an. Sie erhalten den Geschäftsbericht als pdf/Download unter [www.deginvest.de](http://www.deginvest.de) oder können ihn bestellen via [info@deginvest.de](mailto:info@deginvest.de).

## PUBLIC-PRIVATE-PARTNERSHIP

### UMWELTKOMPETENZENTRUM IN THAILAND.

Das deutsch-thailändische Joint Venture „Recycle Engineering“, das Abfälle von Industrieunternehmen, insbesondere Lösungsmittel, wieder aufbereitet, ist der einzige genehmigte und zertifizierte Chemieaufbereitungsbetrieb Thailands. Recycle Engineering und DEG haben 2003 im Rahmen eines PPP-Projekts ein Schulungs- und Demonstrationzentrum für Umweltmanagement aufgebaut. Das „Environmental Competence Center“ wird jährlich rund 120 Mitarbeiter aus Industrieunternehmen im Bereich Umweltmanagement ausbilden. Weiterhin soll es genutzt werden, um Vertretern thailändischer Institutionen umfassendes Wissen in Sachen Umweltechnologien und -management zu vermitteln. Die Initiative geht auf den Unternehmer Thomas Sack zurück, der Recycle Engineering mit einem thailändischen Partner gegründet hat. In Deutschland und Thailand als Experte gefragt, ist er unter anderem als einziger Ausländer für ein Komitee der Bangkok Metropolitan Authority tätig, das ein Müllkonzept für ganz Thailand entwickeln soll.

Recycle Engineering hat auf Anregung der DEG damit begonnen, anderen Unternehmen der Umweltbranche auf seinem Firmengelände

Demonstrationsflächen anzubieten, mit dem Ziel, Umwelt-Know-how gebündelt zu präsentieren. Einheimische Firmen können sich so umfassend darüber informieren, was technisch möglich ist. Zu den Projekten zählen neben einer Multipurpose-Abwasserreinigungsanlage eine „Miniraffinerie“ zur mobilen Aufbereitung von Altöl sowie „Null-Emissions-Bungalows“, die als Modelle für Hotelresorts dienen. Ein weiteres Projekt ist der Aufbau einer Umweltdatenbank, über die eine Recyclingbörse eingerichtet wird. Damit können verwertbare Stoffe und Abfälle zwischen Unternehmen getauscht werden. Diese Umweltdatenbank ist die erste derartige in Südostasien. Weitere Demonstrationsanlagen, etwa zur Aufbereitung von Mischkunststoffen, sind in Planung.

Alle genannten Projekte werden über das PPP-Programm der DEG anteilig mitfinanziert: Die DEG verspricht sich davon eine Bündelung der Kräfte, um industriellen Umweltschutz in Thailand modellhaft zu etablieren. Weitere Informationen bekommen Sie unter [ppp@deginvest.de](mailto:ppp@deginvest.de).

### HINWEIS: NEUE INTERNETSEITE DER KfW ENTWICKLUNGSBANK.

Die neue Internetseite der KfW Entwicklungsbank zeichnet sich durch eine verbesserte Struktur aus. Direkt von der Homepage aus können wichtige Informationen – zu Fachthemen, Ländern, Projekten und Verfahren – sowie Links zu Ausschreibungen aufgerufen werden.

Neu ist auch ein Newsletter-Service, der alle vier Wochen aktuelle Meldungen aus der KfW Entwicklungsbank aufgreift. Mehr unter [www.kfw-entwicklungsbank.de](http://www.kfw-entwicklungsbank.de).

## RÄTSEL FINANZTERMINOLOGIE

### Was ist eigentlich ein... affirmative covenant?

- eine bestätigende Klausel?
- so etwas ähnliches wie affirmative action?
- eine per Vertrag geregelte positive Verhaltenspflicht?

a) entspricht der wörtlichen Übersetzung, c) beschreibt es präziser: eine Verhaltenspflicht im Sinne eines Gebots, das etwa einem Darlehensnehmer von einer Bank im Rahmen eines Projektfinanzierungsvertrags auferlegt werden kann.

Lösung:

### DIE DEG

- finanziert und strukturiert seit über 40 Jahren Investitionen privater Unternehmen in Entwicklungs- und Reformländern
- investiert in rentable, nachhaltig entwicklungswirksame Projekte in allen Wirtschaftssektoren – Agrarwirtschaft, Dienstleistungen, Infrastruktur, Verarbeitende Industrie – und in lokale Finanzmärkte, um vor Ort einen verlässlichen Zugang zu Kapital zu ermöglichen
- hat bis heute mit über 1.100 Unternehmen zusammengearbeitet und mit Finanzierungen von mehr als 5,6 Mrd. Euro ein Gesamtvolumen von rund 37 Mrd. Euro mobilisiert
- verfolgt das Ziel, eine Grundlage zu schaffen für nachhaltiges Wirtschaftswachstum und eine dauerhafte Verbesserung der Lebensbedingungen der Menschen vor Ort.

### Impressum

**Herausgeber:** DEG – Deutsche Investitions- und Entwicklungsgesellschaft mbH • Belvederestraße 40 • 50933 Köln • Telefon: +49 221 4986-0 • Telefax: +49 221 4986-1290  
[info@deginvest.de](mailto:info@deginvest.de) • [www.deginvest.de](http://www.deginvest.de) **Redaktion:** Cordula Rinsche, Christiane Weiß **Gestaltung:** Werkstudio. werbung und design **Fotos:** Gettyimages (Seite 1), DEG (Seite 2).  
 © 2004 DEG.